

## *Gesundheitsrelevante infrastrukturelle Probleme an österreichischen Schulen*

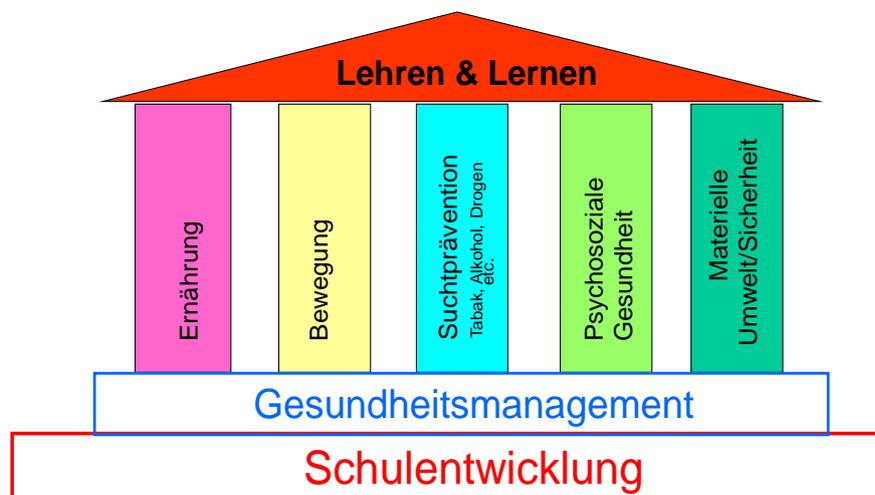
### *Ergebnisse der Schulleiter/innenbefragung 2010*

#### **Zusammenhang zwischen der materiellen Umwelt der Schule und der Gesundheit der Schüler/innen und Lehrer/innen**

Dem Konzept der WHO [1] zufolge ist die physische bzw. materielle Umwelt der Schule ein wichtiger Ansatzpunkt für schulische Gesundheitsförderung. Diesen Gedanken verfolgen auch die österreichischen Qualitätsstandards „Gesunde Schule“ ([www.gesundeschule.at](http://www.gesundeschule.at), Abb. 1). Für den Bereich „Materielle Umwelt und Sicherheit“ wurden drei Handlungsfelder identifiziert und neun Qualitätsstandards entwickelt [2].

Abb. 1: „Haus der Gesunden Schule“

### **Die „Gesunde Schule“**



Tatsächlich belegen mehrere Studien einen Zusammenhang zwischen der materiellen Umwelt der Schule und der physischen und psychischen Gesundheit der in ihr Tätigen, aber auch der Lernleistungen von Schüler/inne/n und/oder der Arbeitsmotivation von Lehrer/inne/n. Beleuchtet wurden u.a. der allgemeine bauliche Zustand des Schulgebäudes, die Farbgestaltung, Licht- und Schallverhältnisse oder die Raumluftqualität [vgl. 3-8].

Demzufolge lauten z.B. zwei „Gesunde Schule“-Qualitätsstandards:

- *Der Arbeitsplatz und Lebensraum Schule ist nach lern- und konzentrationsfördernden, ergonomischen, behindertengerechten und ökologischen Gesichtspunkten ausgestattet.*
- *Im gesamten Schulgebäude sind eine optimale Raumluftqualität, Raum- und Oberflächentemperatur von Fenstern und Bauteilen, eine optimale Raumluftfeuchtigkeit und optimale Licht- und Schallverhältnisse zumindest gemäß der gegebenen Ö-Normen gewährleistet.*

## Bewertung der Infrastruktur an österreichischen Schulen

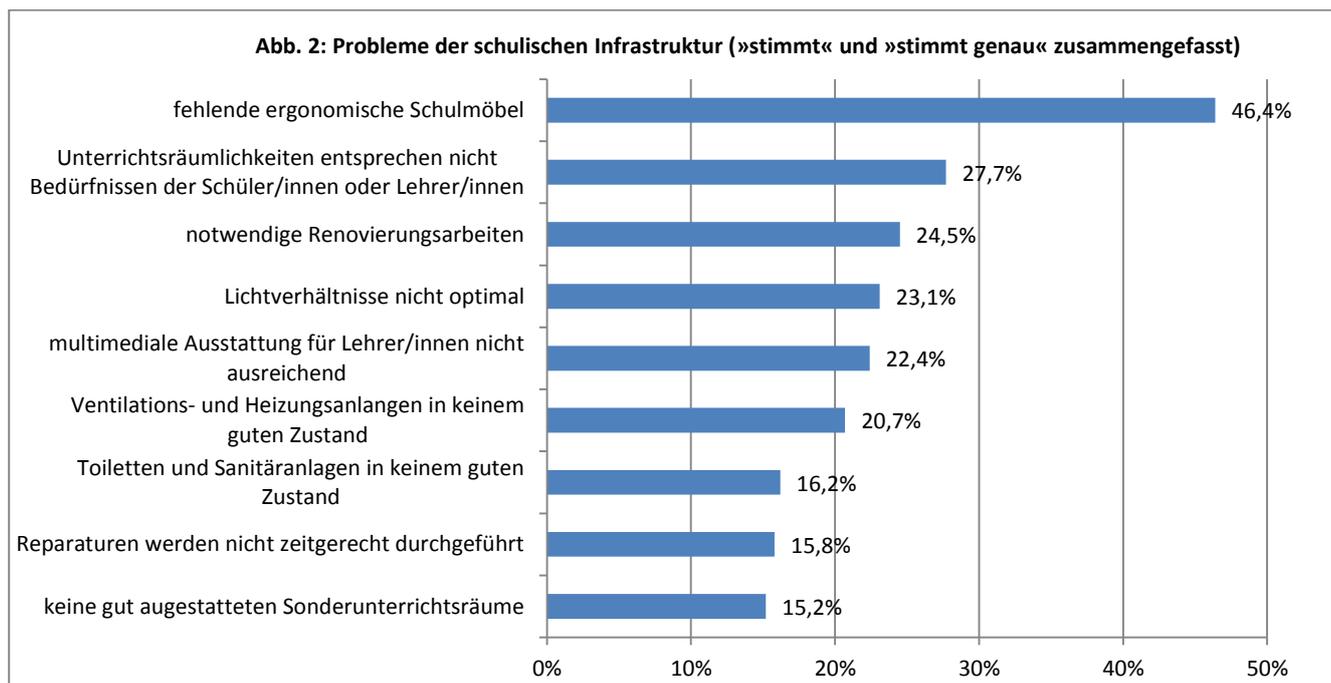
Im Zuge einer Befragung österreichischer Schulleiter/innen im Jahr 2010, die aktuelle Informationen zu den Rahmenbedingungen für schulische Gesundheitsförderung an österreichischen Sekundarschulen liefern sollte [9], wurden auch einige Aspekte der materiellen Umwelt der Schulen, im Speziellen der schulischen Infrastruktur, abgefragt.

Insgesamt nahmen 305 von angefragten 626 Schulleiter/inne/n von Sekundarschulen aus allen 9 Bundesländern an der Befragung teil. Nicht berücksichtigt wurden Volksschulen sowie sonder- und heilpädagogische Einrichtungen, da die Befragung in denselben Schulen stattfand, in denen auch die Erhebung von Schüler/innengesundheitsdaten im Zuge der „Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)“-Studie 2010 durchgeführt wurde.

Es wurden Fragen zum Zustand des Schulgebäudes (z.B. in Bezug auf Renovierungsbedarf, Toiletten- und Sanitäranlagen, Ventilations- und Heizungsanlagen etc.) sowie zum Zustand der Unterrichtsräume (inklusive Sonderunterrichtsräume) und deren ergonomischer und multimedialer Ausstattung gestellt.

Den Angaben der Schulleiter/innen zufolge sind über 80 % der Schulen vor 1980 erbaut und ca. die Hälfte davon in den letzten 10 Jahren umfassend renoviert worden. Deshalb ist es nicht überraschend, dass die schulische Infrastruktur von den Schulleiter/innen generell positiv bewertet wird. Über alle Schultypen im Sekundarbereich hinweg berichten ca. ein Drittel von keinen und knapp über 40 % von nur geringfügigen Problemen. In ca. einem Viertel der Schulen werden jedoch auch Mängel wahrgenommen.

In Abb. 2 sind die einzelnen Bereiche aufgelistet, die die Schulleiter/innen auf einer vierteiligen Zustimmungsskala (»stimmt genau«, »stimmt«, »stimmt nicht«, »stimmt überhaupt nicht«) beurteilen sollten.



Der größte Handlungsbedarf wird offensichtlich in der Bereitstellung von ergonomischen Möbeln gesehen. Am häufigsten wird dies von Seiten der Berufsbildenden Mittleren oder Höheren Schulen (58,4 %) und der Allgemeinbildenden Höheren Schulen (54,8 %) bemängelt. Um diesen Prozentsatz in Zukunft zu reduzieren, wird seitens des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur an einer Überarbeitung der ÖNORM A 1650 „Sessel und Tische für den allgemeinen Unterricht in Schulen“ gearbeitet. Es ist allgemein bekannt, dass ergonomische bzw. angepasste Schulmöbel die Gefahr von Haltungsschäden bei Schüler/inne/n reduzieren und die Muskulatur stärken [10]. Sie können daher, langfristig gesehen, zur Reduktion von körperlichen Beschwerden beitragen. Wirklich effektiv sind solche Möbel aber nur, wenn den Schüler/innen parallel dazu genügend Bewegungsangebote und Bewegungsanlässe geboten werden. Diesbezügliche Initiativen seitens der Schulaufsicht zur Förderung von Bewegungsanlässen in regulären Unterrichtsstunden (nicht eingegrenzt auf das Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“) sind im Gange.

Knapp über ein Viertel der Schulleiter/innen ist allgemein mit den Unterrichtsräumlichkeiten nicht zufrieden und fast ebenso viele berichten über notwendige Reparaturen, nicht optimale Lichtverhältnisse und den schlechten Zustand von Ventilations- und Heizungsanlagen. Laufende Investitionen in bessere Schulgebäude sind im Zuge der Bildungsreform für die „Neue Schule“ [11] geplant bzw. bereits in Umsetzung.

## Fazit

Gute infrastrukturelle Bedingungen sind integraler Bestandteil des Konzepts einer gesundheitsförderlichen Schule. Die Ergebnisse der vorliegenden Schulleiter/innenbefragung stellen den österreichischen Schulen generell ein recht gutes Zeugnis aus. Es ist aber auch Handlungsbedarf erkennbar, um die schulische Infrastruktur weiter zu verbessern, u.a. bei der Bereitstellung von ergonomischen Schulmöbeln oder der Anpassung der Unterrichtsräumlichkeiten an die Bedürfnisse von Schüler/inne/n und Lehrer/inne/n. Diese Bedürfnisse sollten bei der Planung und Umsetzung von neuen Investitionen immer mitberücksichtigt werden.

## Literatur:

- [1] WHO (1996). *Health-promoting schools Regional guidelines development of health-promoting schools – a framework for action*.
- [2] Oberfeld, G. (2011). Materielle Umwelt und Sicherheit. In: Dür, W.; Felder-Puig, R. (Hg.), *Lehrbuch Schulische Gesundheitsförderung*. Bern: Verlag Hans Huber.
- [3] Earthman, G.I. (2002). *School facility conditions and student academic achievement. A research report prepared by UCLA's Institute for democracy, education & access*. Los Angeles: University of California.
- [4] Higgins, S., Hall, E. Wall, K. Woolner, P. & Mc. Coughy, C. (2005). *The Impact of School Environments: A literature review*. London: Design Council.
- [5] Shendell, D. G., Barnett, C. & Boese, S. (2004). Science-based recommendations to prevent or reduce potential exposures to biological, chemical, and physical agents in schools. Healthy Schools Network.
- [6] St Leger, L. (1999). The opportunities and effectiveness of the health promoting primary school in improving child health: a review of the claims and evidence. *Health Education Research* 14(1), 51-69.
- [7] Uline, C. & Tschannen-Moran, M. (2008). *The walls speak: the interplay of quality facilities, school climate, and student achievement*. *Journal of Educational Administration* 46, 55-73.
- [8] Wulf, M. (1999). Is your school suffering from sick building syndrome? *New Developments* 5(1).

- [9] Unterweger, K., Griebler, R., Ramelow, D., Hofmann, F., Griebler, U., Dür, W. & Felder-Puig, R. (2011). *Gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen an Österreichs Schulen: Ergebnisse der Schulleiter/innenbefragung 2010*. Wien: LBIHPR Forschungsbericht.
- [10] Breithecker, D. (2005). *Arbeitsplatz Schule. Wie sieht das Klassenzimmer der Zukunft aus? Vierjährige Pilotstudie zur bewegungsergonomischen Arbeitsplatzgestaltung und zur bewegungsgeleiteten Unterrichtsmethoden für Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter*. URL=[http://www.vs-moebel.de/fileadmin/vsdocs/Schule\\_pdfs/BAG-Endbericht-k\\_D.pdf](http://www.vs-moebel.de/fileadmin/vsdocs/Schule_pdfs/BAG-Endbericht-k_D.pdf) (Zugriff am 23.11.2011).
- [11] bm:ukk (2011). *Die Bildungsreform für Österreich. Das Gesamtkonzept in der Umsetzung*. Wien: Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur.

#### **Die HBSC Studie:**

Die „Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)“-Study ist eine regelmäßig alle vier Jahre stattfindende Erhebung der WHO, an der im Schuljahr 2009/10 43 Länder teilgenommen haben. Alle präsentierten Ergebnisse basieren auf dem österreichischen Daten-Set von 2009/10 (Projektleitung: Priv.Doz. Mag. Dr. Wolfgang Dür). Die HBSC-Studie wird vom Bundesministerium für Gesundheit beauftragt und in seiner Umsetzung vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur unterstützt. 2010 wurden in Österreich zusätzlich Informationen von Schulleiter/inne/n zu den Rahmenbedingungen für schulische Gesundheitsförderung eingeholt. Nähere Informationen zur Studie unter: <http://lbihpr.lbg.ac.at>

#### **Autorinnen dieses Factsheets:**

Katrin Unterweger, Rosemarie Felder-Puig - Ludwig Boltzmann Institut Health Promotion Research (LBIHPR) Wien.

#### **IMPRESSUM:**

**Herausgeber und Verleger:** Bundesministerium für Gesundheit, Ludwig Boltzmann Institut Health Promotion Research

**Erscheinungsjahr:** 2012

**Für den Inhalt verantwortlich:** Priv.Doz.Dr. Pamela Rendi-Wagner, Leiterin der Sektion III, BMG

**Druck:** Kopierstelle BMG, 1030 Wien, Radetzkystraße 2;

**Bestellmöglichkeiten:** Tel.:+43-0810-818164 ; E-Mail: [broschuerenservice@bmg.gv.at](mailto:broschuerenservice@bmg.gv.at) ; Internet: <http://www.bmg.gv.at>